

Wir über uns

1980 beantragte Manfred Kock von der Stadtwerke Lübeck GmbH die Aufnahme einer Badmintonabteilung im Betriebssportverband Lübeck. Dieser Antrag wurde vom Vorstand des Verbandes einstimmig angenommen, nachdem Manfred bereits auf dem Vorwege Hallenspielzeiten für die schon bestehenden Mitglieder vom Sportamt der Hansestadt Lübeck zugesagt bekam.

Auf der am 27. März 1980 anberaumten Gründungsversammlung wurden u. a. der Spartenleiter und drei weitere Spielausschussmitglieder gewählt, die den gesamten Spielablauf auf die Beine stellten.

Die in Eigenarbeit verfasste und dem BSV-Lübeck eingereichte Spielordnung, wurde im Laufe der Jahre den Ansprüchen der Sparte angepasst, besteht jedoch vom groben Inhalt her fast unverändert. Bis zum heutigen Tage wurden nach den Paragraphen dieser Spielordnung lediglich vier Ordnungsstrafen ausgesprochen, die zudem noch sehr milde ausfielen.

Von 1980-1992 wurde uns die Holstentorsporthalle mit ihren vier Spielfeldern für vier Stunde/Woche zur Verfügung gestellt. Wir begannen von 1980 bis 1981 mit reinem Trainingsbetrieb. Von 1981 bis 1983 spielten wir mit vier Mannschaften aus vier Betrieben und 45 Sportlerinnen und Sportlern eine einfache Teamspielrunde. Seit 1984 werden Hin- und Rückrunden ausgetragen, um die Hallenspielzeiten zu sichern.

Am Ende der Spielsaison 1991/92 mussten wir aus unserer geliebten Holstentor-sporthalle ausziehen, da diese unter Denkmalschutz gestellt und für musikalische Zwecke umgerüstet wurde. Die Sparte vergrößerte sich durch die erweiterten Platzverhältnisse der Großsporthalle im Johanneum, die 11 Spielfelder hat und somit für unsere Bedürfnisse gerade richtig war/ist.

Jedoch trauerten wir sehr lange der Zeit nach, die wir in der Holstentor-sporthalle verlebten, mit dem rührigen Hausmeisterehepaar Wiebke und Hans Tobinski, zu denen sehr schnell ein inniger Kontakt hergestellt war. Das heute noch berühmte „Grünkohlessen“ und die sprichwörtliche „Flexibilität“ bei der Spielzeitnutzung, waren nur zwei von vielen Vergünstigungen. Außerdem waren der innere Zusammenhalt der Sparte und die Geselligkeit in dieser Halle einmalig. Zwischen den Spielen konnte geschnackt werden. Von Tobinski's wurden Getränke sowie kleine Imbisse, wie Frikadellen, Süßigkeiten, Bierchen und Wässerchen fast zum Selbstkostenpreis angeboten.

Der Halle im Johanneum fehlt schon durch deren Größe mit 11 Spielfeldern dieses Flair.

Die Zahl der Spielausschussmitglieder musste durch die gestiegenen Anforderungen und Arbeitsabläufe von vier auf fünf Personen aufgestockt werden. Seit der Spielsaison 2003/04 nutzen wir die Sporthalle in Eigenverantwortung. Das heißt, aufschließen, abschließen. Grund sind Einsparungen des Bereiches Schule und Sport der Hansestadt Lübeck. Die Stadt spart so die abendlichen Überstunden des Hausmeisters und erhofft sich davon eine Entlastung des Haushalts.

Seit 1993 haben wir das Spielangebot auf eine Pokalrunde erweitert, wobei die Pokale stets von mitspielenden Betrieben gestiftet wurden und werden. Dabei bestimmt der jeweilige Stifter mit, welche Spielmodalitäten für den Pokalwettbewerb aufgenommen werden. Wurden die ersten Jahre noch nach reinen Teamspielmodalitäten gespielt, so hat sich der Ablauf heute dahingehend verändert, dass im Pokal lediglich ein Damen- und ein Herrendoppel sowie zwei gemischte Doppel gespielt werden. Damit hebt sich der Pokal stark von den Teamspielrunden ab, was auch gewollt ist.

Von Jahr zu Jahr stieg nun die Zahl der Teams und Spartenmitglieder kontinuierlich an und liegt mit Stand von 2007 bei 12 Teams sowie 96 Team- und PokalspielteilnehmernInnen und 38 TrainingsspielernInnen.

Von 1993 bis zum heutigen Tage werden alle Trainings-, Pokal- und Teamspiele in der Großsporthalle des Johanneums ausgetragen.